

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Druck- und Verleger:
Friedrich Hans Scheele
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 186

Freitag, den 12. August 1927

101. Jahrgang

Der Verfassungstag in Berlin

Die Feier im Reichstag

U. Berlin, 12. Aug. Der Plenarsitzungs-saal des Reichstages, von dessen vier Türmen die schwarzrotgoldene Fahne wehte, war gestern mit Tannengrün geschmückt. Die drei großen Felder der Längswand hinter dem Präsidentenpodium waren mit einem riesigen ziselierten Reichsadler und den Worten der Präambel der Weimarer Verfassung ausgefüllt worden. Kurz vor 12 Uhr erschien Reichskanzler Dr. Marx mit den Reichsministern im Saal. Links vom Präsidentenpodium hatten die Vertreter der Länder Platz genommen. Punkt 12 Uhr betrat, während die Festteilnehmer sich erhoben, Reichspräsident von Hindenburg die Präsidententribüne, dankte und dreimaliges Verneigen und nahm Platz. Zu seiner Linken saßen Reichsminister des Innern Dr. von Knebel und Admiral von Zenker, zu seiner Rechten Reichspräsident Löbe und der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie von Heye.

Die Feier wurde eingeleitet durch den Vortrag von Goethes „Faust“ durch den Sprechchor der Universität. Hierauf nahm

Reichstagsabg. von Kardorff (DVP.)

das Wort zu seiner Festrede, in der er u. a. darauf hinwies, daß man sich, um die Bedeutung des Tages gebührend zu würdigen, der schweren Novembertage des Jahres 1918 erinnern müsse. Zwei Männer hätten in dieser Zeit mit fester Hand das deutsche Volk vor dem Untergang bewahrt: Hindenburg und Ebert. Durch die Weimarer Verfassung seien die Hoffnungen der Feinde Deutschlands auf dessen inneren Zerfall zunichte geworden. Ein jeder müsse heute einsehen, daß nur die deutsche Republik Deutschland zur Freiheit und zum Frieden führen könne. Die Farben schwarzrotgold müßten geachtet werden als die Reichsfarben und das Sinnbild des großdeutschen Gedankens, aber ebenso auch die Farben schwarzweißrot als das Sinnbild der großen deutschen Vergangenheit. Der Redner ging dann auf die Arbeiterbewegung und den Kulturkampf ein und stellte fest, daß Deutschland ebenso wie den sozialen Frieden auch den konfessionellen Frieden brauche. Nur wenn es gelänge, die Arbeitermassen als tragende Pfeiler in den heutigen Staat einzubauen, würde es möglich sein, Deutschland besseren Zeiten entgegenzuführen. Auf dem Wege zum Einheitsstaat habe die Weimarer Verfassung Deutschland ein großes Stück vorwärts gebracht, doch bleibe noch viel zu tun übrig. Eine Verfassungsreform werde erst möglich sein, wenn die Verhältnisse in Deutschland völlig zur Ruhe gekommen seien. Zu fordern sei eine billiger arbeitende innere Verwaltung durch Rationalisierung des Behördenapparates. Der Redner streifte dann außenpolitische Fragen, wobei er die nötige Einsicht gegenüber der Bedeutung der internationalen Wirtschaftspolitik forderte. Die Gefahr eines neuen Weltkrieges müsse vermieden werden, da sonst die alte europäische Kulturwelt vernichtet werden würde. Deutschland habe seinen Friedenswillen durch den Eintritt in den Völkerbund und

seine Entwaffnung bewiesen. Trotzdem ständen noch heute fremde Truppen auf deutschem Boden. Auch habe Deutschland trotz allem seinen Weg bergauf gehe. Nachdem der über seine Kräfte gehen. Die deutsche Außenpolitik, zu der sich heute alle großen Parteien bekennen, werde ihren Lebensweg weitergehen, bis die Freiheit des Rheines erzielt sei. Mit Reiz und Bewunderung sehe die Welt, daß Deutschland trotz allem seinen Weg bergauf gehe. Nachdem der Redner noch der Bevölkerung des besetzten Gebietes und der Saar, der deutschen Minderheiten und der Toten des Weltkrieges gedacht hatte, schloß er mit einer Mahnung zur Einigkeit und einem Bekenntnis des Glaubens an die deutsche Zukunft. Nach der Rede Kardorffs trug der Sprechchor das „Symbolum“ von Goethe vor.

Reichskanzler Dr. Marx

Das Wort zu folgender Ansprache:
„Herr Reichspräsident, sehr verehrte Damen und Herren! Als ich heute vor einem Jahre an dieser Stelle zur Feier des Verfassungstages zu Ihnen sprach, gab ich der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß das deutsche Volk auf dem Boden der Verfassung sich im gemeinsamen Dienste am Vaterlande zusammensuchen möge. Ein Jahr reich an Arbeit ist seither vergangen, blieb auch manche Enttäuschung nicht aus, manche Hoffnung unerfüllt, eines dürfen wir heute mit Befriedigung feststellen: Das Verständnis für das Verfassungswerk von Weimar beginnt auch in den Kreisen unseres Volkes zu wachsen, die ihm bisher innerlich gleichgültig, wenn nicht gar ablehnend gegenüberstanden und die Erkenntnis, daß nur auf dem Boden dieser Verfassung Deutschlands Wiederaufstieg erreicht werden kann, ist heute Allgemeingut des deutschen Volkes geworden. Der Reichsregierung als der berufenen Hüterin dieser Verfassung obliegt nicht nur die Pflicht, die Verfassung gegen jeden unberechtigten Angriff zu verteidigen, sie hat auch dafür zu sorgen, daß das Grundgesetz des neuen Volksstaates im Volke selbst die gebührende Achtung und Anerkennung genießt. Wir wollen in dieser festlichen Stunde dem Verfassungswerk von Weimar aufs neue die Treue geloben und in diesem Sinne darf ich Sie, Herr Reichspräsident und Sie, meine Damen und Herren, bitten, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser geliebtes Vaterland und das in der Republik geeinigte deutsche Volk — sie leben hoch!“ Die Versammelten stimmten dreimal in den Ruf des Reichskanzlers ein, dann sang die Versammlung stehend den ersten und letzten Vers des Deutschlandliedes.

Nach Schluß der Feier begab sich der Reichspräsident und die Festversammlung durch das Hauptportal zur großen Freitreppe, vor der der Reichspräsident die Front der Ehrenkompanie in Begleitung des Generals Heye und mit den ihn begrüßenden Generalen von Hassel und Severin erst unter den Klängen des Präsentiermarsches, dann unter den Klängen des Deutschlandliedes abschnitt, von der tausendköpfigen Menge begeistert begrüßt.

Tages-Spiegel

Im Reichstag fand gestern im Beisein des Reichspräsidenten eine Verfassungsfeier statt.

Die Frage der Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland wird am kommenden Freitag den französischen Ministerrat erneut beschäftigen.

Die litauische Regierung bereitet der Vorbereitung zu den Wahlen im Memelgebiet neue Schwierigkeiten.

Die Lausanner Weltkirchenkonferenz berät eine Kundgebung für die Einheit der Christenheit.

Für den Atlantikflug sind in Dessau die letzten Vorbereitungen beendet worden. Der Flieger Könneke hat wegen Umbau des Motors seinen Flug aufgeschoben.

Während eines schweren Gewitters schlugen mehrere Blitze in ein auf dem Marsch nach Krakau befindliches polnisches Infanteriebataillon ein. 45 Soldaten erlitten schwere Verbrennungen.

Preußen und das Reichsschulgesetz

U. Berlin, 12. Aug. Der preussische Kultusminister Dr. Becker hat den Ministerialrat Lande für einige Zeit von seinen übrigen Dienstgeschäften befreit, um ihm Gelegenheit zu geben, eine Denkschrift zum Reichsschulgesetz auszuarbeiten, die den preussischen Standpunkt zum Ausdruck bringen soll. Die „Tägl. Rundschau“ bemerkt hierzu: Der Auftrag für Lande, der Sozialdemokrat ist, bedeutet, daß Preußen eine Kritik auf Grund eingehender Bearbeitung der Materie führen will. Nach den bisherigen Äußerungen Landes zu dem Entwurf des Reichsschulgesetzes wird er diesen Entwurf selbstverständlich ablehnen.

Um den Atlantikflug

Könneke fliegt erst Ende August.

U. Berlin, 21. August. Der Pour le merite-Flieger Könneke hat beschlossen, den Motor seines Flugzeuges auszuwechseln. Er will einen Junkers J 5 Spezialmotor in sein Flugzeug einbauen lassen. Dieser Motor muß erst eingeflogen werden, sodas mit dem Start zum Ozeanflug nicht vor Ende August zu rechnen ist.

Die Flugroute der Junkersmaschinen

Es ist jetzt von den Meteorologen der Junkerswerke zusammen mit der Hamburger Seewarte die Flugroute festgelegt worden. Es sind drei Linien als brauchbar bezeichnet worden. Die kürzeste, die über Nordirland führt, ist 6347 Kilometer lang, eine etwas südlichere 6481 Kilometer und der Kurs entlang dem Dampferweg 6664 Kilometer. Erwartungsgemäß ist im Juli und August besonders zu Anfang des Monats, das Wetter auf den vorgeschlagenen Routen verhältnismäßig günstig, da der Wind nur eine Geschwindigkeit von 30 bis 40 Kilometer in der Stunde zu erreichen pflegt und keine Sturmgefahr besteht. Die Ozeanflüge werden von Dessau unter Umgehung des Harzes über Wolfenbüttel, Hannover und Aachen fliegen, bei Eberdingen die Nordsee erreichen und bei Ipswich die englische Küste. Sie sollen dann England durchqueren und die Südspitze Irlands passieren. Diese Entfernung beträgt von Dessau aus 1506 Kilometer. Von der Südspitze Irlands wird Kurs auf Neufundland genommen.

Die Hinrichtung Sacco-Banzettis aufgeschoben

U. London, 12. Aug. Meldungen aus Boston zufolge hat der Direktor des Staatsgefängnisses in Charlestown bekanntgegeben, daß Sacco und Banzetti ein vorläufiger Aufschub der Urteilsvollstreckung bis zum 22. August Witternacht gewährt worden ist. 1½ Stunden vor der Hinrichtung wurde dem Gefängnisdirektor vom Gouverneur telephonisch mitgeteilt, daß ein Aufschub gewährt worden sei, ohne daß dieser jedoch zunächst die Dauer des Aufschubes angab.

Wie aus Boston gemeldet wird, dürfen sich Sacco und Banzetti vor dem Obersten Gerichtshof gegenüber dem Richter Sanderson noch einmal verantworten.

Die Besatzungsfrage im französischen Ministerrat

Erneute Beratung in der kommenden Woche

U. Berlin, 12. August. Nach einer Meldung der Täglichen Rundschau aus Paris wird sich der französische Ministerrat am 19. August mit der Frage der Verminderung der Rheinlandbesatzung befassen.

Der „Excellior“ hat gestern gemeldet, daß in der Unterhaltung zwischen Herrn Briand und Herrn von Büsch über „gerechte und vernünftige Gegenleistungen Deutschlands“ für die Verminderung der Truppenzahl verhandelt worden sei. Es liege nur an Deutschland, die Verwirklichung der Briand'schen Pläne großzügiger und rascher zu machen. Wie die Tägliche Rundschau auf Erkundigung an zuständiger Stelle erfährt, ist über Gegenleistungen Deutschlands überhaupt nicht verhandelt worden, auch nicht zwischen Briand und Goesch. Frankreich habe solche neue Gegenleistungen weder verlangt noch angedeutet. Gegenüber einer Mitteilung des „Echo de Paris“, in französischen Kreisen sei man der Ansicht, daß eine stärkere Herabsetzung der Besatzungstruppen als höchstens 5000 Mann nicht in Frage komme, glaubt die Tägliche Rundschau Grund zu der Annahme zu haben, daß diese Ansicht der militärischen Kreise jedenfalls nicht die Ansicht des französischen Ministeriums sei, das die

Herabsetzung der Besatzungszahl grundsätzlich angenommen habe. Man dürfe eine höhere Zahl als sicher annehmen.

de Jouvenels Rücktritt

Der Eindruck in Völkerbundskreisen.

U. London, 12. August. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, wird der Austritt de Jouvenels aus der französischen Völkerbundsdelegation in Völkerbundskreisen als bedeutendes Ereignis bezeichnet. Während hier und da insofern Beunruhigung ausgedrückt werde, als die von de Jouvenel für seinen Entschluß angegebenen Gründe geeignet seien, den Völkerbund in den Augen der Nationen herabzusetzen, werde in weitesten Kreisen die entgegengesetzte Ansicht vertreten, nämlich, daß der Senator das rechte Wort im rechten Augenblick gesprochen habe. Nach Meinung der Völkerbundsanhänger sei es falsch gewesen, einen offenen Protest gegen die Tendenz der Grovmächte einzulegen, alle wichtigen politischen Fragen der Erörterung und der Entscheidung des Völkerbundes zu entziehen. Das Programm der letzten Völkerbundsversammlung habe nur Phrasen enthalten und das Programm der bevorstehenden Tagung sei fast ebenso farblos.

Die Reichseinnahmen und Ausgaben im ersten Vierteljahr 1927

U. Berlin, 11. August. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Reichseinnahmen und Ausgaben für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1927. Darnach betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen insgesamt im April 756,9, im Mai 653,8 und im Juni 598,3, zusammen also 2009,0 Millionen Reichsmark gegenüber einem Haushaltszoll für 1927 von 8659,0 Millionen Reichsmark. Im einzelnen betragen die Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben 749,1 bzw. 622,8 bzw. 553,9, zusammen also 1925,8 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt betragen insgesamt 653,1 bzw. 730,0 bzw. 599,3, zusammen also 1987,4 Millionen, davon an Steuerüberweisungen an die Länder 203,6 bzw. 200,4 bzw. 189,6, zusammen also 593,6 Millionen Reichsmark, an Befolgungen 54,4 bzw. 62,3 bzw. 58,3, zusammen also 175,0 Millionen, an Pensionen 125,9 bzw. 123,9 bzw. 129,3, zusammen also 379,1 Millionen, an Sozialversicherung 19,2 bzw. 18,2 bzw. 22,8, zusammen also 60,2 Millionen, an unterstützender Erwerbslosenfürsorge 45,7, bzw. 21,7 bzw. 14,8, zusammen 82,2 Millionen. Für das Heer (sächliche Ausgaben) 22,5 bzw. 13,3 bzw. 24,3, zusammen 60,1 Millionen, für die Marine (sächliche Ausgaben) 8,8 bzw. 9,6 bzw. 10,5, zusammen also 28,9 Millionen und an Reparationszahlungen 49,8 bzw. 66,7 bzw. 66,6, zusammen also 183,1 Millionen. Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen insgesamt 6,0 bzw. 11,0 bzw. 68,8, zusammen also 85,8 Millionen gegenüber einem Gesamtsoll für 1927 in Höhe von 476,2 Millionen. Die Ausgaben im außerordentlichen Haushalt betragen insgesamt 25,1 bzw. 62,3 bzw. 51,3, zusammen also 138,7 Millionen, davon an produktiver Erwerbslosenfürsorge 0,1 bzw. 4,9 bzw. 11,7, zusammen also 16,7 Millionen und an Reparationszahlungen 1,8 bzw. 1,9, zusammen also 5,5 Millionen Reichsmark.

Regierungskrise in Griechenland

U. Athen, 11. Aug. Innerhalb des griechischen Kabinetts ist es zu ernststen Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Ministern gekommen, wodurch der Bestand des Kabinetts gefährdet ist. Eine Vermittlungsaktion ist eingeleitet worden. In Saloniki wurden gestern zahlreiche Verhaftungen von Offizieren vorgenommen.

Ein ostafrikanisches Dominion

U. Berlin, 11. Aug. Auf der dritten ostafrikanischen Konferenz in Nairobi, die am Montag eröffnet wurde, erklärte, wie die „D. A. Z.“ berichtet, der Präsident der Konferenz, Lord Delamere u. a., daß die Zukunft Tanganikas (Deutsch-Ostafrika) nur gesichert werden könne, wenn dieses Territorium mit ungetrennten Händen an die übrigen Staaten des britischen Empire geknüpft werde, und zwar im Verbands eines ostafrikanischen Dominiums, dem Kenia, Uganda, Tanganika, Nord- und Südrhodeseien sowie Njassaland angehören sollen. Der Zusammenschlußplan fand die Zustimmung sämtlicher an der Konferenz teilnehmenden Delegierten. Für Tanganika sprach General Bod Mos, der erklärte, der Zusammenschluß sei eine Lebensnotwendigkeit für das Tanganikateritorium, das hierdurch alles gewinnen und nichts verlieren könne.

Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klöck

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau Sa.

(46. Fortsetzung.)

„Wenn ich eine solche erhalten könnte, ich würde sie sehr gern annehmen“, verfehlte Anatol, von freudiger Hoffnung belebt; ohne Zweifel fragte die feine und gültig aussehende Dame nicht aus Neugier. „Ich bin in Sprachen bewandert“, fuhr er fort, „und habe sonst noch tüchtige Kenntnisse, kann mich auch, wenn es gewünscht wird, im Haushalt nützlich machen, weiß mit der Wäsche, etwas in der Küche und mit den einfacheren weiblichen Handarbeiten Bescheid. Sollte Landwirtschaft zum Hauswesen gehören, so getraue ich mir selbstständig die Abwartung der Kühe und Pferde zu, ebenso könnte ich die Instandhaltung des Gartens und einen Teil der Feldarbeit übernehmen. Ich bin viel stärker, als ich vielleicht erscheine und arbeite sehr gern.“

Beide Damen blickten fast gerührt in das junge, so recht schaffene und so gemütvolle Gesicht.

„Mein liebes Fräulein“, entgegnete die älteste auf Anatols lebhaftes Rede, „wer wird Ihnen denn so niedere Arbeiten zumuten. Menschen Ihrer Art beschäftigen sich mit dem Kopf, aber nicht mit der Hand. Sie gefallen mir außerordentlich, obgleich ich Sie kaum fünf Minuten kenne, ich bin überzeugt, auf Ihrem Leben ruht kein Mafel. In meiner Obhut befinden sich zwei drei- und fünfjährige Mädchen, die Töchter einer früh verstorbenen Nichte, und ich glaube, Sie würden sich sehr gut zur Erziehung dieser sensiblen und zarten Kinder eignen. Mit einem Anfangsgehalt von dreihundert Gulden jährlich ist selbstverständlich freie Station und völliger Familienanschluß verbunden. Falls Sie geneigt sind, eine solche Stellung anzunehmen, dann bitte, bemühen Sie sich heute nachmittags nach drei Uhr mit Ihren Legitimationspapieren zu mir — hier ist meine Adresse.“

Anatol warf einen Blick auf die Karte: Berwitwete Oberseumant Baronin von Mühlhald usw. Ein schneidender Schmerz ging durch seine Brust. Wieder winkte ihm ein gastliches Dach, wieder streckten sich ihm Freundeshände entgegen inmitten der bösen, kaltherzigen, egoistischen Welt, und wieder konnte er sie nicht ergreifen.

Ein bohrender Schmerz, an derselben Klippe immer

Um die Einführung der Zollhoheit in Shanghai

U. Shanghai, 11. Aug. Der japanische Gesandte Yoshizawa, der in den letzten Tagen in Nanjing weilte, hat mit Tschiangkai-schek eingehend über die Einführung der chinesischen Zollhoheit in Shanghai am 1. September verhandelt. Man kann sagen, daß die Parteien einen Modusvivendi in dieser Frage gefunden haben. Falls die Nanjing-Regierung gewisse Zugeständnisse, hauptsächlich in der Besteuerung der chinesischen Baumwollspinnereien, macht, sollen die Japaner sich zum Aufgeben ihrer Bedenken gegen die Einführung der Zollautonomie bereit erklärt haben. Yoshizawa begibt sich auf schnellstem Wege wieder nach Peking zurück, um dort bei den Beratungen des diplomatischen Korps über die Zollhoheitsfrage anwesend zu sein. Engländerseits will man sich, wie es heißt, den Entscheidungen der übrigen Mächte in der Zollfrage anschließen.

Vom Landtag

Regierungsantworten auf Landtagsbeschlüsse.

Als umfangreiche Landtagsdrucksache ist eine Uebersicht über die Stellungnahme des Staatsministeriums zu verschiedenen Beschlüssen des Landtags ausgegeben worden. In erster Linie wird berichtet, über die Stellungnahme der Regierung zu Landtagsbeschlüssen, die im Zusammenhang mit dem Staatshaushaltsplan für 1926 und 1927 gefaßt worden sind. Zum Etat der Justizverwaltung wird bezüglich der Ueberlastung von Richtern und Beamten des mittleren Dienstes mitgeteilt, daß bei den Stuttgarter Gerichten allein im Jahre 1926 weitere 18 Richter, 12 mittlere Beamte und 50 Kanzleibeamte angestellt und auch das Gerichtsvollzieherpersonal vermehrt wurde. Zum Landtagsbeschluss, sämtlichen Landtagsabgeordneten den Besuch der Landesstrafanstalten und Gefängnisse zu gestatten, wird bemerkt, die Ermächtigung zu einer solchen Besichtigung werde den Abgeordneten wie bisher vom Justizministerium auf Ansuchen erteilt; dagegen könne der freie, unkontrollierbare Zutritt zu den genannten Anstalten aus dienstlichen Gründen nicht gestattet werden; er sei auch in anderen Ländern nicht zugelassen, z. B. in Preußen, Sachsen, Bayern, Baden und Hessen. Ueber den Landtagsbeschluss betr. die körperliche und geistige Erholung der Gefangenen wird bemerkt, alle gesunden Gefangenen, die nicht mit Arbeiten im Freien beschäftigt sind, haben sich, wenn es die Witterung zuläßt, mindestens eine halbe Stunde täglich im Freien zu bewegen; im Stufenstrafvollzug verlängert sich die Dauer der Bewegung im Freien um eine Viertelstunde (Stufe 2) oder um eine halbe Stunde (Stufe 3) im Tag; verlängerte Erholungszeit sei auch für die Tuberkuloseabteilung auf Hohenasperg vorgesehen. Bei der Verwaltung des Innern wird zu dem Landtagsbeschluss betr. die Senkung der Baukosten bemerkt, daß das Innenministerium und die Wohnungskreditanstalt im Rahmen der Wohnungsbauförderung bereits entsprechend verfahren. Auch werden die Preise für Baustoffe von der Württ. Kartellüberwachungsstelle fortlaufend beobachtet und nachgeprüft; des weiteren sei das Innenministerium an die Reichsregierung im Sinne des Landtagsbeschlusses herangetreten. Zum Landtagsbeschluss betr. die planmäßige Verminderung der Zahl der Hebammen wird bemerkt, daß neue Schülerinnen

in die Landeshebammenschule nur aufgenommen werden, soweit in den in Betracht kommenden Gemeinden ein Bedürfnis für die Aufstellung neuer Hebammen bestehe; auch werde mit Nachdruck darauf hingewirkt, daß die Gemeinden den Hebammen nötigenfalls ein angemessenes Wartgeld gewähren. Bezüglich der Korrektur der Murr und der Rems wird bemerkt, daß die bisherigen Versuche an den überaus hohen Kosten scheiterten. Zur Vinderung der durch Hochwasser verursachten Schäden seien Reichsmittel auf die erhobenen Vorstellungen hin zur Verfügung gestellt worden; außerdem habe Württemberg eine einmalige Beihilfe aus dem Verfügungsbetrag des Herrn Reichspräsidenten erhalten. Wegen der Gewährung von Steuernachlässen und Steuerstundungen habe das Finanzministerium das Erforderliche veranlaßt. Einer Reihe von Amtskörperschaften und Gemeinden seien Beiträge zur Wiederinstandsetzung der beschädigten Straßen, Brücken und Ufer gewährt worden; weitere Gesuche seien noch in Behandlung. Bezüglich der Durchführung einer allgemeinen und planmäßigen Fürsorge für Trunksüchtige im Zusammenwirken mit den alkoholgeuerischen Vereinen sei dem Polizeipräsidenten Stuttgart entsprechende Weisung erteilt worden. Der vom Landtag angeregten Einrichtung ärztlicher Beratungsstellen für Schwangere werde vom Innenministerium Folge gegeben werden, sobald in den Kreisen der beteiligten Frauen selbst ein Bedürfnis für solche Beratungsstellen hervortrete; dies sei bis jetzt nach den Wahrnehmungen des Innenministeriums und der Gewerbeaufsichtsbeamten noch nicht der Fall. Zum Landtagsbeschluss betr. den Ausbau der unvollendeten Nebenbahnen wird mitgeteilt, daß die weiteren Bemühungen der Regierung im Sinne dieses Beschlusses bis jetzt zu einem Erfolg nicht geführt haben. Die Bemühungen werden fortgesetzt. Hinsichtlich der Einfuhr von Gefrierfleisch hat sich die Württ. Regierung gegenüber dem Reichsernährungsministerium gegen eine Erhöhung der Gefrierfleischzufuhr nach Württemberg ausgesprochen, worauf die Reichsregierung erwiderte, daß eine Erhöhung der für Württemberg bestimmten Einfuhrmengen von ihm nicht in Aussicht genommen sei. Zu der vom Landtag gewünschten hauptamtlichen Anstellung eines Gewerbearztes wird bemerkt, daß von einer hauptamtl. Besetzung der Stelle, die von Obermedizinalrat Dr. Gnant nebenamtlich befehligt wird, bisher mit Rücksicht darauf abgesehen wurde, daß die Stelle, wie die Erfahrungen gelehrt haben, nach Lage der Verhältnisse für eine volle Arbeitskraft hinreichende Beschäftigung zur Zeit nicht biete. Auf den Landtagsbeschluss betr. die Gewährung von staatlichen Darlehen an die Gemeinden zur Durchführung von Notstandsarbeiten wird mitgeteilt, daß bis Mai 1927 aus Landesmitteln Darlehen von rund 3,8 Millionen Mark gewährt oder zugesichert wurden. Auf dem Gebiet des Wohnungsneubaus wird zu dem Landtagsbeschluss betr. die Herabsetzung der für die sogenannten Reichsdarlehen geforderten Zinssätze mitgeteilt, daß den wiederholten Vorstellungen des Innenministeriums bei der Reichsregierung wegen der Herabsetzung der Zinssätze nunmehr entsprochen worden sei. Auch habe die Württ. Regierung bei der Reichsregierung dahin gewirkt, daß die Gebäudeentwässerungssteuer in vollem Umfang der Förderung des Wohnungsbaus zugeführt werden soll; ein Erfolg sei diesen Bemühungen aber nicht beschieden gewesen.

„Ich danke Sie, Sie heißen Balduin Häusler, so wenigstens steht's im Steckbrief. Kommen Sie mit.“

Der ganze Vorgang hatte eine ungeheure Erregung in Anatol erzeugt. Wenn man wüßte, wer er war, so würde man auch ihn packen und fortzuschleppen!

„Der hat seinen Meister, einen Steinmetz, mit dem Meißel fast erschlagen, er liegt noch hoffnungslos da nieder“, erläuterte der Vermittler, „ich habe ihn nach dem Steckbriefe sofort erkannt. Auf die Ergreifung des Burschen hat das Gericht hundert Gulden ausgesetzt“, fügte er schmunzelnd hinzu.

„Wenn ich nur erst hier ohne Aufsehen hinaus wäre“, dachte Anatol in großer Unruhe.

„Ich komme heute nachmittags wieder“, sagte er sich erhebend, „jetzt habe ich keine Zeit, länger zu warten.“

„Eine Stelle wollte ich nicht“, entgegnete Anatol nach dem Manne hinübersehend, „ich wollte nur anfragen, wo man anständig und billig wohnen kann; eine Dame sagte mir, das könnte ich bei Ihnen kostenlos erfahren.“

Ein empörter Blick traf den Sprecher.

„Ist hier nicht?“ — tönte es frostig.

„Dann entschuldigen Sie.“

Damit war Anatol hinaus, ohne den Verdacht erweckt zu haben, daß er, durch das Vorgefallene ängstlich geworden, Gründe habe, so schnell als möglich von dem unsicheren Boden fortzukommen.

Alle seine Hoffnungen waren also ins Wasser gefallen.

„Was ich nun beginnen soll, weiß ich nicht“, sprach der Einsame, langsam von Straße zu Straße wandernd, „ich besitze allerdings dreiundvierzig Gulden, das ist für einen armen Menschen noch eine ganze Menge Geld, aber als Mädchen kann ich auch nicht im Freien nächtigen, und Nacht für Nacht Quartier nehmen — da schmilzt der kleine Geldvorrat rasch zusammen. Andererseits als junger Mensch irgendein Unterkommen suchen, wäre nach dem Erlebten ganz unmöglich für mich.“

Unter solchen düsteren Sorgen vor sich hingrübend, stand Anatol zu seinem Erstaunen plötzlich vor der Stadt.

„Wohin führt denn diese Heerstraße?“ fragte er einen Vorübergehenden.

„Nach Wiesbaden.“

„Ist das weit von hier?“

„Zwei Stunden zu Fuß.“

„Danke sehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Württemberg

Verfassungsfeier in Stuttgart.

Im Festsaal der Riederhalle fand gestern Abend auf Veranlassung der Stadt Stuttgart eine Verfassungsfeier statt. Viele Tausende füllten den Saal und die Galerien, die mit den Farben des Reiches, des Landes und der Stadt reich geschmückt waren, bis auf den letzten Platz. Vor dem mit Blaupflanzen ausgeschmückten Podium hatten die Fahnenabordnungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Aufstellung genommen. Zur Feier hatten sich auch Justizminister Dr. Beyerle als Vertreter der württ. Regierung, ferner Vertreter aller Behörden, sowie der Reichswehr eingefunden. Die Festrede des Abends hielt, freudig begrüßt, der frühere badische Staatspräsident, Universitätsprofessor Dr. Sellpach-Heidelberg. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die letzten 50 Jahre würdigte der Redner die Bedeutung der Weimarer Verfassung als Symbol der Erhebung des Volkes nach dem Sturz aus der Höhe der Illusionen. Die Vorkämpfer der Weimarer Verfassung verdienten ehrentätiges Gedenken durch das ganze Volk. Im Jahre 1919 hatte das deutsche Volk die Bewährungsprobe bestanden, daß es ohne Führung eines politischen Genies aus eigener Kraft sich als Nation durchsetzen kann. Die Verfassungsfeier darf nicht in Neugierlichkeiten bestehen, sondern muß in der Seele aller Deutschen Wurzel schlagen. Die Feier war umrahmt durch musikalische Darbietungen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. August 1927

Dienstnachricht.

Pfarrer Gutbrod in Breitenberg ist zum Pfarrer in Mödingen, Del. Mödingen ernannt worden und wird Mitte September dort aufziehen.

Ehruhg.

Der in Stadt und Bezirk weit bekannte Zugweiser a. D. Werner feiert heute seinen 70. Geburtstag. Ihm zu Ehren brachte das Trommler- und Pfeiferkorps des Veteranen- und Militärvereins Calw zusammen mit der hiesigen Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Frank ein Ständchen Als alter Reg.-Lambour des Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119 hat er sich in unserer Stadt um die Ausbildung der jungen Leute zu Trommlern und Pfeifern bemüht. Rühmlich bekannt sind noch die Leistungen der Knabenkapelle Calw, die er vor und während des Krieges organisierte. Nach dem Kriege rief er das Trommler- und Pfeiferkorps des Veteranen- und Militärvereins Calw ins Leben, das besonders in jüngster Zeit beim Bundestag in Stuttgart die volle Anerkennung bei allen alten Soldaten errang. Die Vorstandschaft des Veteranen- und Militärvereins überreichte ihm nach dem Ständchen einen Blumenkorb und Wein durch seinen 1. Vorsitzenden Apothekenbesitzer Reichmann. Der Tambourmajor Kam. Schad jr. brachte die Dankbarkeit des Trommler- und Pfeiferkorps dadurch zum Ausdruck, daß er im Namen der Schüler einen mit Blumen geschmückten gepolsterten Korbstiel, außerdem ein wohlgefügtes von seinem Schüler Kolb gefertigtes Delgemälde des Altmeisters übergab.

Unfallfall in Stammheim.

Gestern vormittag verunglückte die Witwe Seeger in Stammheim beim Friedenseheim dadurch, daß sie einer Nähmaschine zu nahe kam und von dieser verletzt wurde. Glücklicherweise war ärztliche Hilfe zufällig in der Nähe, so daß der bedauernden Wert der Frau sofort ein Notverband angelegt werden konnte. In Begleitung der Krankenschwester und eines Sanitätsmannes, Hauptlehrer Eberle, wurde die Verunglückte mittelst eines Autos in das Calwer Krankenhaus verbracht.

Evang. Jungmänner-Freizeit im Monbachtal

Wie alljährlich haben auch heuer Ende Juli und Anfang August sich einige Hundert Mitglieder aus dem Württ. Ev. Jungmännerbund im wunderbaren Monbachtal bei Liebenzell zu einer Freizeit gesammelt. Ein jugendfroher Ton herrschte und tat sich namentlich bei den Mahlzeiten, sowie in den Abendstunden am hellbrennenden „Lagerfeuer“ und durchgehend in der reichlichen Pflege des Gesangs kund. Gymnastische Übungen morgens und Freibäder in der Nagold erfrischen den Körper, Vorträge mit nachfolgender lebhafter Aussprache den Geist. So redete Handelskammerdirektor Egerer-Stuttgart vom „Christen im gegenwärtigen Wirtschaftsleben“; Stadtpfarrer Haug-Tübingen von „Biblischer und moderner Sittlichkeit“, und Wilhelm Elsäßer, der Generalsekretär des Stuttgarter Evang. Jungmännervereins, über die wichtige Frage der Gewinnung und der Verantwortung von Vorständen und Mitarbeitern. Am Sonntag fand ein Baldgottesdienst unter Mitwirkung von Stadtpf. Müller-Zavelstein statt, sowie ein Jugendmissionsfest — auch unter freiem Himmel —, wo General Frhr. v. Böffelholz, der Vorstand des Münchener Bruderverbands, in seiner temperamentvollen Weise zu packen verstand. Der religiösen Vertiefung diene besonders ein Bibelkurs in den Morgenstunden, den Pfarrer Faber aus Korntal hielt.

Aus dem Artleben in Bad Teinach.

Am kommenden Sonntag, den 14. August, gibt die Orchester-Gesellschaft Stuttgart (27 Mann stark) unter Leitung von Kapellmeister Haellig zwei große Konzerte in Bad Teinach. Der vorzügliche Ruf, der die Kapelle begleitet, und das erlesene und reichhaltige Programm bürgen für einen besonderen Genuß. — Dem Jakobifeste und dem damit verbundenen Kinderfeste für die Teinacher Jugend folgte am letzten Dienstag ein Kinderfest, das das Ferienheim den Kindern seiner Gäste auf dem „Lindenplage“ veranstaltete. An Teilnehmern und freudestrahlenden Kindergesichtern fehlte es wirklich nicht. Sind doch im Heim augenblicklich etwa 160 Personen untergebracht mit ungefähr 30—35 Kindern.

Schutz den Staren.

Die Arbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins und der Deutschen Jagdkammer hatte kürzlich Veranlassung, sich in einer Eingabe an den preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten gegen den Erlaß einer örtlichen Behörde zu wenden, die zur Vernichtung der Stare aufforderte. Gewiß macht der Star gelegentlich einmal Schaden an Obstbäumen. Doch steht der Schaden weit hinter dem Nutzen dieses wertvollen Insekten, besonders Raupenvertilgers, zurück. Regenwürmer, kleine Schnecken, Käfer und Käferlarven, Puppen, Maden, Bremsen, Stechfliegen, Zedern, Heuschrecken, Feld- und Maulwurfsgrillen sind seine Hauptnahrung, ferner sämtliche Schädlinge der Forstkultur. Doch was am wichtigsten ist, neben dem Kukud ist er der einzige Vogel, der sich von behaarten Raupen nährt und damit das Hauptabwehrmittel gegen die unfernen Wäldern so sehr gefährliche Nonnenraupenplage. Unter den Raupenvertilgern nimmt er die erste Stelle ein. Mit Recht wird er daher durch das Vogelschutzgesetz vom 30. Mai 1918 geschützt. Man ahne also dem Star mal einige Krüchen! Er wird es tausendfach lohnen. Möge sich die Allgemeinheit vor Augen halten, daß ohne die in der Natur ausgeglichene Betätigung der Vogelwelt der größte Teil des Obstes, der Gemüse und verschiedener Feldfrüchte überhaupt nicht gedeihen würde. Und solcher Nutzen ist mit einigen Krüchen nicht zu hoch bezahlt.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Ueber Mitteleuropa liegt schwacher Hochdruck, der bedingt wird von einer westlichen Depression. Für Samstag und Sonntag ist zeitweise bedecktes, auch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Nagold, 11. August. In der letzten Gemeinderatsitzung an der Baurat Großjohann vom Ministerium für Straßen- und Wasserbau und Oberingenieur Vösch vom Revisionsverein teilnahm, ist die Nagold- und Waldachkorrektur nunmehr endgültig zum Beschluß erhoben worden, d. h. die Korrektur der Waldach und des unteren Nagoldbaches, vom Bubenbad bis zur Schafbrücke, wurde vorläufig ausgesetzt. Die Korrektur des unteren Nagoldlaufes wird noch dieses Jahr ausgeführt. Die Waldachkorrektur wird im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Die zur Korrektur notwendigen Grunderwerbungen wickeln sich ohne besondere Schwierigkeiten ab.

StB. Dürrmens, 11. August. Bei dem Gewitter gestern nachmittag fuhr ein Blitzstrahl in der Nähe der Frohnacker bei Dürrmens in einen halbgeladenen Gartenwagen und zündete; zwei am Wagen beschäftigte Personen, Mann und Frau, wurden zu Boden geschlagen und betäubt, erholten sich aber zu Hause wieder und hatten keinen weiteren Schaden genommen. Durch Umstürzen des Wagens konnte das Feuer rasch unterdrückt werden.

StB. Ludwigsburg, 11. Aug. Ein hier weilender Koblenzer Primaner, der sich mit Kameraden unter Führung eines Professors auf einer Reise befand, ist am Samstag in unserer Jugendherberge an Flecktyphus erkrankt. Diese sehr ansteckende Infektionskrankheit äußerte sich in hohem Fieber und großer Mattigkeit. Der Schüler wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt. Die Jugendherberge ist auf Anordnung der Polizei geschlossen worden.

StB. Grunow, M. Urag, 11. Aug. Ein Gewitter brachte Hagelschlag. Haselnußgroße Schlossen wurden vom Sturm herniedergerissen und richteten auf den Saatsfeldern große Verheerungen an. An einzelnen Stellen beträgt der Schaden bis zu 100 Prozent.

StB. Crailsheim, 11. Aug. Der verh. Weichenwarter Meyer von hier konnte beim Baden in der Jagst durch mutiges und entschlossenes Benehmen zwei 14jährige Jungen vom Tode des Ertrinkens retten. Da den einen der beiden Jungen anscheinend die Kräfte verließen, wollte ihm der

Emilie Herion, Calw

beim „Röfle“

Herren- und Damenwäsche
Kragen — Krawatten
Socken — Strümpfe

andere zu Hilfe kommen. Dabei kamen beide unter das Wasser. Meyer, der den Vorfall bemerkte, machte andere Badende aufmerksam und sprang selbst den Versinkenden nach. Es gelang ihm, sie zu erfassen und mit Hilfe des vom Ufer zugeworfenen Rettungsringes ans Ufer zu bringen.

StB. Ummendorf, M. Biberach, 11. August. Als Landwirt Joh. Hübel mit zwei vollbeladenen Gartenwagen die Hausener Steige herunterfuhr, versuchte sein 11jähriger Sohn an einem der Wagen emporzukletteren. Er glitt aus, stürzte zu Boden, und ehe die Wagen aufgehalten werden konnten, gingen dem Unglücklichen die Räder über die Brust. Schwerverletzt wurde er ins Biberacher Krankenhaus geschafft, wo er dann in der Nacht darauf starb.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefturle.

100 holl. Gulden.	168,73
100 franz. Franken	16,51
100 schweiz. Franken	81,18

Börsenbericht.

StB. Stuttgart, 11. Aug. Die Börse lag heute, obwohl sich das Geschäft in engen Grenzen hielt, ziemlich fest und die Kurse konnten sich im allgemeinen behaupten.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 11. August.

Weizen, märk. 273, Roggen, märk. 215—219, Gerste, neue 202—208, Mais prompt Berlin 193—195, Weizenmehl 35 bis 36,75, Roggenmehl 31—32,25, Weizenkleie 13,75—14, Roggenkleie 14,75—15, Raps 275—285, Vitoriaerbsen 44—56, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,50 bis 23,50, Ackerbohnen 22—23, Wicken 22—24, Lupinen, blaue 14,75—15,75, gelbe 15,75—17,75, Rapskuchen 14,80—15, Leinsuchen 21,20—21,60, Sojabohnen 19,50—20,40, Speisefartoffeln 380—4,50, rote 4,50—5,25 M.

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 6 Ochsen, 3 Bullen, 48 Jungbullen, 44 Jungrinder, 12 Kühe, 267 Kälber, 932 Schweine (unverkauft 200). Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Bullen a 53—55 (53—54), b 49—52 (48—51), Jungrinder a 62—66 (62 bis 65), b 55—60 (58—60), c 48—53 (48—52), Kühe a 42—52 (unv.), b 33—41 (33—40), c 21—30 (20—30), d 15—19 (unv.), Kälber b 74—77 (72—75), c 67—72 (64—71), d 58—65 (54—61), Schweine a 62—64 (65—66), b 61—63 (63—64), c 61—62 (63 bis 34), d 60—61 (62—63), e 59—60 (60—62), Säuen 45—53 (57—55) M. Marktverlauf: Kälber und Großvieh belebt, Schweine langsam, Ueberstand.

Schafmarkt.

StB. Ellwangen, 11. Aug. Der gestrige Schafmarkt wies eine mittelmäßige Zufuhr auf. Erst in den späteren Stunden steigerte sich die Kauflust. Es wurden bezahl für Brackschafe 45—55, Jährlingshammel 70—85, Hammel 90—100 und Welschschafe 75—90 M.

Viehpreise.

Nödingen a. G.: Ochsen 690—900, Stiere 490—650, Kühe 420—670, Rinder 200—450 M. — Winnenden: Ochsen 850, Stiere 430—540, Kühe 280—520, Kalbinnen 450—680, Jungrinder 280—470 M.

Schweinepreise.

Wangen i. A.: Ferkel 10—21 M. — Weilderstadt: Milchschweine 10—21 M. — Winnenden: Milchschweine 18—22 M das Stück.

Fruchtpreise.

Biberach: Haber 12,80 M. — Wangen i. A.: Gerste 13—14, Haber 13,50—14,20, Weizen 18 M. — Winnenden: Weizen 14,40—15,50, Haber alter Ernte 14—14,50, neuer Ernte 9—10, Dinkel 10—10,50, Roggen 11 M der Zentner.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst

am 9. Sonntag nach Dreieinigkeits (14. August):

B. 7, 53.

8 Uhr: Frühgottesdienst und 10 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Lang. Eingangskleid 109. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter 1. Bez.).

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. August:

8 Uhr: Frühmesse, 9,30 Uhr: Predigt und Amt, 2 Uhr: Andacht.

Montag, Fest Mariä Himmelfahrt, 8 Uhr: Frühmesse, 9,30 Uhr: Predigt, Kräuterweihe und Hochamt, 2 Uhr: Andacht.

Dienstag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 14. August:

Vorm. 9,30 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagschule, abends 8 Uhr: Predigt.

Mittwoch, 8,15 Uhr: Bibelstunde.

Stammheim:

Vorm. 9,30 Uhr: Predigt, nachm. 1,30 Uhr: Predigt. Mittwoch, 8,30 Uhr: Bibelstunde.

Denkt an Ludwig Kahn Westliche 2 Marktplatz Pforzheim
sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw Zahlungsaufforderung

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an ihre gesetzliche Verpflichtung zur allmonatlichen Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Steuerschuldigkeit an die Stadtkasse erinnert.
Den 11. August 1927. **Stadtpflege.**

LUFTKURORT HIRSAU

Heute Freitag, den 12. August
abends 8-10 Uhr

Konzert mit Tanz

Bad Teinach. Großes Konzert

der
Orchestergesellschaft Stuttgart
(27 Mann)

Sonntag, 14. August, von 11-12
und 4-6 Uhr
auf dem Lindenplatz

Empfehle meine sehr guten EIERTEIGWAREN

mit reichlichem Zusatz von
besten italienischen Eiern
zu billigstem Preis
das Pfund zu 70 Pfg., / bei 5 Pfd. 65 Pfg.
bei größerer Abnahme billiger.

Nur durch meine leistungsfähige Einrichtung
und durch Wegfall sämtlicher Spesen, wie
Fracht, Verpackung, mit welchen auswärtige
Firmen rechnen müssen, ist es mir
möglich, diese Qualität zum obigen Preis
abzugeben.

Herm. Schnürle Teigwaren-
geschäft.

LINOLEUM

für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche / Läufer / Vorlagen

Vertretung der größten Werke
dieser Erzeugnisse
Bohnerwachs und Reinigungsmittel

EMIL G. WIDMAIER

Bahnhofstraße
Estrichbelage in Holz- und Steinemont

Wir sind Käufer
von größeren Mengen

Simbeeren

und erbitten Angebote
Steigerwald Aktiengesellschaft
Heilbronn a. N. Telefon
549, 595

Bad Liebenzell.

Unterhaltungs-Programm

für die Zeit vom 13. bis 21. August 1927.

Samstag, 13. August
nachmittags 4-6 Uhr
abends 8 1/2-12 1/2 Uhr
**Kur-Konzert
Tanz-Tournee**

Sonntag, 14. August
vormitt. 11-12 Uhr
nachmitt. 3 1/2-6 Uhr
**Promenade-Konzert
Kur-Konzert mit
Männergesangverein
„Eintracht-Froh Sinn“
Pforzheim
Singspiel des Landeskur-
theaters Wildbad**

Montag, 15. August
nachmittags 4-6 Uhr
Dienstag, 16. August,
nachmittags 4-6 Uhr
abends 8 1/2-10 Uhr
Mittwoch, 17. August,
nachmittags 4-6 Uhr
Donnerstag, 18. August
nachmittags 4-6 Uhr
abends 8 1/2-10 Uhr
Freitag, 19. August,
nachmittags 4-6 Uhr
abends 8 1/2 Uhr
**Kur-Konzert
Kur-Konzert
Kur-Konzert
Kur-Konzert
Tanz-See
Kur-Konzert
Kur-Konzert
Luftiger Abend v. Schlott-
hauer**

Samstag, 20. August
nachm. 4-6 Uhr
abends 8 1/2-12 1/2 Uhr
**Kur-Konzert
Tanz-Abend (Schön-
heitskonkurrenz)**

Sonntag, 21. August
vorm. von 11-12 Uhr
nachm. 4-6 Uhr
abends 9 Uhr
**Promenade-Konzert
Feuerwehr-Kapelle
Pforzheim
Burgbeleuchtung
Städt. Kurverwaltung.**

Omnibusfahrt ins Wildbad

Samstag, den 13. ds. Mts.

Abfahrt 1 Uhr nachmittags
Café Wurster
Anmeldungen erbeten

**Auto-Zentrale Fernsprecher
Nummer 206**

Wir empfehlen äußerst billig: Primagelbfleisch, Lauffener Früh-Kartoffeln

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach Tel. 2.

Die Zigarette,
welche Sie rauchen
soll gut sein
als ganz vorzüglich
gelten meine

Schlager 10 ⚡
Nationalfreude 12 ⚡
(6 Stück 70 ⚡)
Sonnenschein 15 ⚡
Sagdeh 15 ⚡
(7 Stück 1. M.)
Bier Reiter 20 ⚡
Alle Herren 20 ⚡

Machen Sie
einen Versuch!
**Zigarrenhaus
Eugen Buhl**
(beim Calwer Tagblatt)
Fernsprecher 244.

Im Auftrag gut erhaltene

Bettstelle

samt neu aufgerichtetem
Roß

sowie 1 neuen
Roß
90/190 cm billigst abzu-
geben.

Kustav Widmann
Tapeziergeschäft
Borkstadt.

Unterreichenbach.

Wegen Unglücksfall ver-
kaufe ich meine 2 gute

Arbeitspferde

sowie einen 20 Monate alten

Zuchtfarren

Jakob Schöninger,
alt.

Abenarius- Carbolineum

Carl Serva
Fernsprecher. 120

Strümpfe

aller Art zum Anstricken
sowie alle Strickarbeiten
zur pünktlichen Ausführung
werden angenommen bei
Gesamter Stanger
Obere Marktstraße 23

Mushilfe

für den Haushalt, (tags-
über, oder auch ganz,) für
2-3 Wochen per sofort ge-
sucht.

Frau A. Barth
Villa Barth
Bad Liebenzell.

Wiese

b. d. Schaffscheuer verkauft
oder verpachtet, sowie das

Dehndgras

von 1 Morgen verkauft
Dannenmann Gartenstr.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden
ist Dr. Ester's echtes
Brennnesselhaarwasser.
Neue Apotheke, Calw
Apotheke Liebenzell.

Pfannkuch

Zum Einmachen

Monopol- Essig

(braucht nicht ge-
kocht zu werden)

Weinessig Esdragon- Essig

Essigessenz

Sämtl. Ein- machgewürze

Salient- Pergament- Papier

Eingetroffen: Frischer, bayerischer Dahnenmaul- Salat

1 Pfd. 50 ⚡
Dose

Pfannkuch

Täglich frische
**Gurken,
Bohnen,
Weißkraut,
Rothkraut,
Wirsing,
Karotten,
Rote Rüben,
Tomaten**

zum billigsten Tagespreis
Philipp Mast.

Garbenbänder

180 cm lang
empfehl. billigst

N. Hauber.

Blitzblank. Frauen

haben auch blitzblanken Mö-
bel, denn sie gebrauchen
nur Möbelputz

„Wunderschön“

Karl Otto Vinçon,
Fr. Lamparter, Georg Pfeiffer

Consum-

Bereinigt
Eingetroffen

Kartoffel

8 Pfd. 18 Pfg.
Zentner. 15.20

Früh- Zweitjägen

Pfd. 25 Pfg.

Bestellungen auf Ein-
machzweijagen bitt.
wir jetzt in den Ver-
teilungsstellen aufzu-
geben u. werden wir
für beste und billigste
Bedienung besorgt sein.



Wer den Schaden
hat...

Jedes Kind lacht Sie aus, wenn Sie
heute noch Schuh-Creme in un-
praktischen Dosen kaufen.

PILLO in der schwarzen Dose,
die unvergleichliche Schuhpaste,
hat jetzt den patentierten und prak-
tischen Dosen-Oeffner und kostet
trotzdem keinen Pfennig mehr.

Spielendleicht öffnet sich die Pilo-
Dose. Den Griff gedreht und schon
ist es erreicht.



Schiedl. 11. August 1927. Todesanzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine liebe Gattin, unsere gute, treubesorgte
Mutter und Großmutter

Eva Maria Kentschler

heute früh 8 Uhr von ihrem schweren, mit
Gebuld ertragenen Leiden im Alter von
71 Jahren zu sich in die ewige Heimat ab-
zurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: **Michael Kentschler**
Familie **Hanselmann**
Familie **Kentschler**, Schulzenbauer.
Beerdigung Samstag vormittag 11 Uhr.

Oberlengenhardt, den 11. August 1927.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meines lieben
Mannes, unseres lieben Vaters

Martin Umbeer

sagen wir herzlichen Dank, besonders auch
für die Kranzspenden und die Begleitung
zu seiner letzten Ruhestätte.

Frau Umbeer mit Angehörigen.

Schöne 4-Zimmer- Wohnung

mit reichlichem Zubehör
auf 1. oder 15. Oktober
zu vermieten.

Angebote unter B. L. 186
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Am Samstag sind auf dem
Wochenmarkt schöne, billige

Essiggurken und Salzgurken

mit Gewürzen sowie schöne
Nelken

zu haben.

Freundl. möbliertes Zimmer

wird auf 15. August oder
später vermietet.

Obere Marktstraße 18.

Reisende-Vertreter

bei höchsten Bezügen und

Gewinnanteil

für den Verkauf erstklassiger
Artikel für Stadt u. Land
gesucht.
G. Ropp, Berwertg.
pat. Neuheiten
Freudenstadt Wildg.